



Brief ergeht an:  
Regio Bregenzerwald  
BürgermeisterInnen des Bregenzerwaldes  
LR Dr. Mennel  
LR Dr. Bernhard  
Vorarlberger Gemeindeverband  
Klubobleute der Parteien

Lustenau, 7. Oktober 2014

### **Ausbau/Zubau des Sonderpädagogischen Zentrums und der Sonderschule Langenegg**

Vor 25 Jahren haben betroffene Eltern von Kindern mit schweren Beeinträchtigungen und hohem Unterstützungsbedarf begonnen, dafür zu kämpfen, dass ihre Kinder im Dorf, im regionalen Umfeld, mit den Nachbarskindern und Gleichaltrigen die Schule besuchen können – selbstverständlich mit entsprechenden Rahmenbedingungen.

Vom gemeinsamen Leben und Lernen sollten ALLE profitieren: die Kinder mit Beeinträchtigungen und deren Familien durch den Aufbau eines sozialen Netzes, das auch international als wichtigste Ressource für die spätere Inklusion betrachtet wird, die behinderten Kinder selbst durch vielfältige Anregungen und schließlich die Gesellschaft, weil Kinder und junge Menschen von klein auf lernen können, dass nicht alles im Leben (Gesundheit z. B.) selbstverständlich ist und dass man Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen muss. Gerade der Bregenzerwald hat sich nach Einschätzung des Vereins Integration Vorarlberg hervorragend entwickelt, es gibt viele Beispiele gelungener Integration/Inklusion.

Vor kurzem haben wir aus dem Gemeindeblatt Bregenzerwald erfahren, dass es Pläne geben soll, das SPZ und die Sonderschule in Langenegg um nahezu 5 Mio Euro zu erweitern. (Wenn wir es richtig verstanden haben, beträgt der Anteil zum Ausbau der Sonderschule 1.707.788 € bei einem Gesamtvolumen von 4.987.000 €.)

Integration Vorarlberg betrachtet einen solchen Schritt als Rückschritt bei den Bemühungen um die Inklusion von Menschen mit Beeinträchtigungen. Mit der Unterzeichnung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen hat sich Österreich und auch Vorarlberg zur Entwicklung eines inklusiven Schulsystems bekannt. Im Nationalen Aktionsplan werden inklusive Modellregionen gefordert und in manchen Bundesländern auch schon umgesetzt, z. B. in der Steiermark. Der Verein Integration Vorarlberg hätte den Bregenzerwald mit seinen bisherigen Entwicklungen und seiner Vorreiterrolle dafür für prädestiniert gehalten. In Zusammenarbeit mit Schul- und Sozialabteilung des Landes, mit Institutionen (aks, ifs) und Gemeinden sollten in inklusiven Regionen alle bereits vorhandenen Unterstützungsangebote gebündelt werden, um ALLEN Kindern und Jugendlichen der Region das Leben in der eigenen Heimatgemeinde zu ermöglichen – und die wichtigen sozialen Netzwerke aufzubauen und zu erhalten.



I N T E G R A T I O N   V O R A R L B E R G   W W W . I N T E G R A T I O N - V O R A R L B E R G . A T

Auch international geht es längst nicht mehr um die Frage des OB; sondern ausschließlich um die Frage des WIE - und in welchem Zusammenspiel aller Systempartner die besten Rahmenbedingungen geschaffen werden können.

Statt Geld in den Ausbau einer Sondereinrichtung zu investieren, hoffen wir, dass die Mittel in den Ausbau einer inklusiven Region fließen. (Mit den angedachten Mitteln von 5 Mio € könnten auf Jahre hinaus Fachkräfte für eine sehr enge Begleitung in den Regelschulen finanziert werden.) Wir wünschen uns, dass der Bregenzerwald auch im sozialen Miteinander, in der Inklusion, die Vorreiterrolle einnimmt, die in vielen anderen Bereichen (Handwerk, Gastronomie) zu großer internationaler und wirtschaftlicher Anerkennung geführt hat.

Wir bitten alle Verantwortlichen, diese Entscheidung nochmals zu überdenken und die Mittel für die Entwicklung inklusiver Regionen einzusetzen.

In der Beilage schicken wir Ihnen das Buch zu 25 Jahren Integration Vorarlberg, mit vielen Bildern und Daten, die zeigen, dass Inklusion – unabhängig vom Schweregrad der Beeinträchtigung, möglich und eine Bereicherung für alle ist.

Mit freundlichem Gruß

*Dr. Claudia Niedermair*

**Dr. Claudia Niedermair, Obfrau**

[claudia.niedermair@inode.at](mailto:claudia.niedermair@inode.at)

<http://www.integration-vorarlberg.at/>

0664 5329634